

Leitsätze Führungskultur

Einleitung

Biblische Leiterschaft versteht sich als Dienst. Als Dienst an Gott und den Menschen. Leiter sind somit Diener. Sie setzen sich für das ein, was *anderen* nützt (vgl. Joh 13,14f). Der Leitungsdienst in der Gemeinde Jesu orientiert sich an den Maßstäben der Bibel. Getragen wird er vom Doppelgebot der Liebe, wie Jesus es gelehrt hat:

*Und einer von ihnen, ein Lehrer des Gesetzes, versuchte ihn und fragte: Meister, welches ist das höchste Gebot im Gesetz? Jesus aber sprach zu ihm: »Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele und von ganzem Gemüt« (5. Mo 6,5). Dies ist das höchste und erste Gebot. Das andere aber ist dem gleich: »Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst« (3. Mo 19,18). In diesen beiden Geboten hängt das ganze Gesetz und die Propheten.
(Mt 22,35-40)*

Geistliche Leiterinnen und Leiter kennen ihre Identität und handeln aus ihr heraus. Dabei sind folgende Aspekte von besonderer Bedeutung:

- *Leiter sind (wie alle Christen) Kinder Gottes.* Sie sind von Gott geliebt, geschätzt und anerkannt. Deshalb müssen sie nicht danach suchen, Anerkennung durch den Dienst oder ihre Position zu erhalten. Wo sie aber Lob bekommen, nehmen sie es gerne an und verwandeln es in Freude, Ermutigung und Dankbarkeit.
- *Leiter sind ein Segen.* Gott selbst hat sie ausgestattet und gesetzt. Ihr Dienst geschieht aus freien Stücken und ist von hohem Wert. In diesem Bewusstsein führen Leiter ihr Amt, dienen den Menschen und stellen sich Gott zur Verfügung. So werden sie anderen zum Segen.
- *Leiter haben eine Berufung.* Sie sind von Gott für den Leitungsdienst bestimmt, sie wissen das und bekommen es von der Gemeinde bestätigt. Durch das Dienen in ihrer Berufung bekommen Leiter Autorität. Wahre Autorität *nimmt* man sich nicht – man bekommt sie *verliehen*. Und zwar stets aufs Neue. Wo sie eingefordert oder durchgesetzt wird, geht sie kaputt.

Geistliche Leiter verstehen sich als Kinder Gottes, die eine spezielle Berufung haben, der Gemeinde zu dienen. Tun sie dies, dann dienen sie dadurch Gott und breiten seine Herrschaft aus. Dies ist der Kern biblischer Leiterschaft.

*Die Königsherrschaft Gottes ist nicht Essen und Trinken, sondern Gerechtigkeit und Friede und Freude im Heiligen Geist. Wer darin Christus dient, der ist Gott wohlgefällig und bei den Menschen geachtet.
(Röm 14,17f)*

Leitsätze

Folgende Leitsätze sind die Grundlage für den Leitungsdienst in unserer Bewegung. Wir achten alle miteinander darauf, dass sie umgesetzt werden. Vor allem in den Leitungsteams sollen sie uns vor Augen stehen und unseren Dienst begleiten.

1. Wir führen mit Mut und in Demut.

Tut nichts aus Eigennutz oder um eitler Ehre willen, sondern in Demut achte einer den andern höher als sich selbst (Phil 2,3).

Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Zaghaftigkeit, sondern der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit (2 Tim 1,7).

Wachet, steht im Glauben, seid mutig und seid stark (1 Kor 16,13).

Gute Leiterschaft erfordert *Mut*. Den Mut, im Glauben Neues zu wagen, Probleme anzupacken und biblische Werte zu vertreten. Und die Entschiedenheit, das gegebene Leitungsamt wirklich auszufüllen. Gute Leiterschaft geschieht ferner in *Demut*. In der Haltung zuzuhören, auf die Bedürfnisse anderer zu achten und die Menschen als freie Partner anzuerkennen. Demütige Leiter suchen nicht den eigenen Vorteil. Bei ihnen gibt es kein „Ansehen der Person“ (Jak 2,9). Sie achten die Würde des Menschen, führen in Mündigkeit hinein und wissen um ihre Ergänzungsbedürftigkeit. Mut und Demut sind Kennzeichen unserer Leiterschaft. Die Haltung Jesu ist dabei unser Vorbild. Mut und Demut zeigen sich auch darin, dass wir Verantwortung für unser Handeln übernehmen und Rechenschaft ablegen. Denn als Leiter sind wir weder fehlerfrei noch unantastbar. Diejenigen, die von uns geleitet werden, wissen das. Sie dürfen uns fragen, wie wir unser Amt führen. Das ist selbstverständlich.

2. Wir lassen uns aufeinander ein.

Nehmt einander an, wie Christus euch angenommen hat, zu Gottes Ehre (Röm 15,7).

Wenn ein Glied leidet, so leiden alle Glieder mit, und wenn ein Glied geehrt wird, so freuen sich alle Glieder mit (1 Kor 12,26).

Wie man Eisen durch Eisen schleift, so schleift ein Mensch den Charakter eines anderen (Spr 27,17).

Leiterschaft muss geprägt sein von tiefer *Menschlichkeit*. Denn in der Gemeinde darf es nicht unmenschlich zugehen. Als Gemeinde sind wir *ein* Leib. Wir brauchen einander, sind gleichwertig und eng miteinander verbunden. Wir stehen füreinander ein und fühlen miteinander mit. Deshalb sind Beziehungen das A und O. Beziehungen sind wichtiger als Aktionen, die Bereinigung von Konflikten ist wichtiger als der Dienst. Zur Leiterschaft gehört ein angemessener Umgang mit Schwächen, Fehlern und Bedürfnissen, aber auch ein gesunder Widerstand gegen Unarten und Sünden. *Paulus sagt: „Weist die Nachlässigen zurecht, tröstet die Kleinmütigen, tragt die Schwachen, seid geduldig mit jedermann“ (1 Thess 5,14).* Das wollen wir als Leiter tun. Und wir wollen, dass die Menschen dasselbe mit uns tun. Denn in der Gemeinde unterliegen alle denselben Maßstäben – und keiner ist perfekt.

3. Wir entscheiden in Einheit.

Bemüht euch darum, die Einheit zu bewahren, die der Geist Gottes Euch geschenkt hat (Eph 4,3).

Deswegen ließ ich dich in Kreta, dass du vollends ausrichten solltest, was noch fehlt, und Stadt für Stadt Älteste einsetzt, wie ich dir befohlen habe (Tit 1,5).

Und sie setzten in jeder Gemeinde Älteste ein, beteten und fasteten und befahlen sie dem Herrn, an den sie nun glaubten (Apg 14,23).

Leitung ist Teamsache. Unser Vorbild sind Ältestenkreise, wie sie im Neuen Testament verbreitet sind. Im Hören aufeinander und auf Gott suchen wir zusammen nach Konsenslösungen. Dazu braucht es eine gesunde Teamkultur, die entwickelt und gepflegt werden muss. Echte Konsenslösungen sind zu unterscheiden von faulen Kompromissen, Mehrheitsentscheidungen, Jasagerei oder simplen Deals. Sie entstehen aus der Einheit des Geistes heraus. Ihre Besonderheit liegt darin, dass jeder im Team sie von Herzen unterstützt bzw. mittragen kann. Wo dies nicht der Fall ist, muss darum gerungen werden. Beim Ringen geht es nicht um Kontrolle, Mitspracherecht oder andere humanistisch-seelische Befindlichkeiten. Es geht darum zu hören, was der Herr ins Team hineinlegt bzw. durch das Team entwickeln will. Solche Prozesse brauchen zwar Zeit, doch führen sie zu hochwertigen Entscheidungen und zu geistlichem Wachstum aller Beteiligten. Ferner wird auf diese Weise dem Missbrauch von Macht vorgebeugt.

4. Wir sind ehrlich, authentisch und transparent.

Ihr werdet die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch frei machen (Joh 8,32).

Legt die Lüge ab und redet die Wahrheit (Eph 4,25).

Als Leiter sind wir der Wahrheit verpflichtet. Wir wollen die Wahrheit sagen, aber auch hören. Wir wollen aufrichtig sein und schätzen ehrliche Worte, wir sorgen für Licht und Transparenz. So geben wir der Wahrheit Raum und bekämpfen die Lüge. Die Lüge hat viele Gesichter: Halbwahrheiten, Verdrehungen, Beschönigungen, Verschleierung, Unehrlichkeit, sich selbst und anderen etwas vormachen, mit unterschiedlichen Maßstäben messen, das Verschweigen von Tatsachen, opportunistisches Verhalten u.a.m. Die Lüge ist oft subtil. Sie wird benutzt, um unbemerkt eigennützige Ziele zu erreichen, Konflikten aus dem Weg zu gehen oder unangenehme Konsequenzen zu vermeiden. Die Lüge ist gefährlich. Deshalb stellen wir uns *gegen* sie und dienen der Wahrheit. Die Wahrheit steht bei uns jedoch nicht für sich allein. Wir verbinden sie mit Weisheit, Fingerspitzengefühl, Wertschätzung und Liebe, damit sie den Menschen dient. Denn es geht nicht um die Wahrheit an sich. Es geht um die Menschen, um Beziehungen, um Vertrauen und unsere Gottebenbildlichkeit.

5. Wir fördern unsere Leute.

Und er hat die einen als Apostel gegeben, andere als Propheten, andere als Evangelisten, Hirten und Lehrer, damit die Heiligen zugerüstet werden zum Werk des Dienstes. Dadurch soll der Leib Christi erbaut werden. Lasst uns wahrhaftig sein in der Liebe und wachsen in allen Stücken zu dem hin, der das Haupt ist, Christus. Ihm verdankt der Leib sein gesamtes Wachstum. Mit Hilfe all der verschiedenen Gelenke ist der Leib zusammengefügt und jeder einzelne Körperteil leistet seinen Beitrag. So wächst der Leib heran und baut sich selbst auf in Liebe. (Eph 4,11-16, gekürzt)

Eine der wichtigsten Aufgaben von Leitern besteht darin, Menschen zuzurüsten und freizusetzen. Dazu ist es notwendig, Potenziale zu erkennen, Geschwistern Raum zu geben und Neuland zu erschließen. Die Gemeinde ist ein Treibhaus. Hier soll Wachstum geschehen. Entsprechend muss das Klima in der Gemeinde sein. Deshalb fokussieren wir uns auf die Stärken. Wir sehen Fehler als Wachstumschance und helfen mit, Gaben in eine kraftvolle Entfaltung zu bringen. Ein Ergebnis solcher Führung wird häufig das mutige Delegieren sein. Abgeben, loslassen und anvertrauen sind Kennzeichen unserer Leiterschaft. Als Leiter freuen wir uns über die Erfolge anderer und fördern ihr Wachstum. Wir wissen, dass unsere „Kinder“ uns brauchen, um groß werden zu können. Wir wissen aber auch, dass sie mit unserer Hilfe größer werden können, als wir es sind, und dass sie am Ende eigenständig ihren Weg gehen werden. Genau das ist das Ziel. Dafür setzen wir uns ein.

*Der Friede Christi, zu dem wir berufen sind in einem Leibe,
regiere in unseren Herzen.
(Kol 3,15)*